

*Johann Adam Bründl berichtet Anton Florian von Liechtenstein, dass der Pfarrer von Schaan seine Lärmenpredigten fortgesetzt hat, obwohl ihm das vom Bischof von Chur untersagt worden war. Ausf. Hohenliechtenstein, 1719 Juli 3, AT-HAL, H 2624, unfol.*

[1] Durchleichtigster hertzog.

Gnädigster landesfürst und herr, herr, etc., etc.<sup>1</sup>

Wiewohlen zwar seiner hochfürstlich gnaden, der herr bischove zue Chur<sup>2</sup>, auf des gesambten Oberambts<sup>3</sup> gethane gehorsamste bitte nach inhalt beylaag guete vertröstung gegeben, denen fürstenthumbs pfarrern und andere gaistliche, die offentliche, auf denen cantzlen, cappellen, strassen und wüthsheußern, und wo dise volle metten hinbringet, uebende, höchst straffbahre aufwückhlereyen künfftig zue inhibieren.<sup>4</sup> So hat doch zwar ehe villeicht das decret publicieret worden, der Trübner pfarrer am jüngsten Petri Pauli tag<sup>5</sup> zue Baltzers<sup>6</sup> abermahlen statt des worth Gottes zue stüftung aller erdenckhlichen ohnruehen sein beßes maul nicht gesparet, sondern umb damit die daßelbigen pfarrkindern ihrem seelsorger, auch gleichwie die Drüssner<sup>7</sup> bey erfolgter execution des novalzehends<sup>8</sup> beyzuestehen sich resolviereten<sup>9</sup>, allernachtruckhlichst animieret, diejenigen aber, welliche mich auf Hohenliechtenstain<sup>10</sup> convoyeret<sup>11</sup>, unter andern ärgeren mit dem (titel) landesverräther begabet hat.

Wie dann auch deroweegen schloßhauptmann und lieutenant vor sich und ihre mitgehabte comandierte umb genuegsambe satisfaction<sup>12</sup> gehorsamst gebetten. Der pfarrer aber zue Schann<sup>13</sup> den Freytag darnach, als den 30. Junii in der Frauencapell (Ob Dux genandt)<sup>14</sup>, wo sonsten an ieden Freytag ein gewisser ablaß zue gewinnen und dahin aus frömbden orthen leütte kommen, abermahlen nach der [2] heyligen meeß eine extra station gemacht, und die anwesende umb Gottes willen gebetten, sie mögten ihm doch gleich wie die Trüssner ihren seesorger beygestanden, auch handt büethen, und sich seiner annehmen. Er wolte es ja widerumben verschulden und in ihren sterbestündtlein nicht verlassen, sonderen vill mehr zue halten, bis seel und leibe voneinander geschiden seyn würd.

Auch dißes abermahlen anstatt der predig gestern mit allen nachtruckh widerhallet und darzue gesetzt, daß sye auf nichts anders angesehen, als mann wolte die catholischen fürstenthumb ein

---

<sup>1</sup> Anton Florian von Liechtenstein (28.05.1656–11.10.1721) war Erzieher und ab 1711 Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel* II.

<sup>2</sup> Ulrich VII. Bischof von Chur, Freiherr von Federspiel (7. Mai 1657–11. Oktober 1728) war Bischof von Chur. Er war der Sohn des Johann von Federspiel, Landammann in Rhäzüns, und von Maria, geb. de Mont, sowie Neffe von Ulrich VI. Bischof von Chur, de Mont. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschließung) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. SURCHAT, Pierre: *Federspiel, Ulrich von*. In: *Historisches Lexikon der Schweiz*. Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

<sup>3</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 661–662.

<sup>4</sup> verbieten.

<sup>5</sup> 29. Juni.

<sup>6</sup> Baltzers, Gemeinde (FL).

<sup>7</sup> Triesner.

<sup>8</sup> Neubruchzehnt (Novelzehnt): Zehntabgabe auf durch Trockenlegung von Sumpfland neugewonnenes Acker- und Wiesenland.

<sup>9</sup> entschlossen.

<sup>10</sup> Schloss Vaduz (Hohenliechtenstein).

<sup>11</sup> begleitet (franz.: *convoyer*).

<sup>12</sup> Vergütung.

<sup>13</sup> Schaan, Gemeinde (FL).

<sup>14</sup> Kapelle Maria zum Trost, Frauenkapelle im Ortsteil Dux in Schaan (FL). Vgl. Harald WÄNGER, *Kapelle Maria zum Trost*; in: *HLFL* 1, S. 430–421

Lutterthumb<sup>15</sup> stüfften, und es seyen sowohl wegen des denen Vadutzern abnehmenden neuengüets diejenige partheyen, welche in puncto sponsion<sup>16</sup> vor der gaistlichen obrigkeit sich vergleichen. Zue der in allen landt- und öffnungen gnädigster herrschafft vorbehaltenen straff züehen wolte, ohngeachtet ihme und dem Trüssner pfarren die gnädigste resolution aus dem originali, so vill nöthig vorgelaßen worden. Und derentwegen mich dann ein wie der andere schon ohnzehlig auf öffentliche und private cantzlen eines von mir angestiffete und euer durchlaucht gantz unbekante sachen, und zuem theyle würckhlich, zuem theyle nur vermaintlich excomunicieret. Und nachdeme mich einig vorgesetzte amann Bantzer<sup>17</sup> versicheret, sie wolten sich hierowegen gegen ihres landtsfürstlichen durchlaucht höchste autorität nicht vorgeiffen, sondern den gebührenden zehend in dem felde ligen, und alsdann die darumb streitende streitten lassen. Als habe dato von der execution nicht ausgestellt, sondern abermahlen sambstagabendts dem Schanner 6 garben abgenohmmen und ferner sehen werden, wie weit bey so schlecht und gar kein habender hilff [3] und rath von dem Oberamt dißes landesfürstlichen regal<sup>18</sup> mit gezimenden euffer zue behaupten seyn würdt. Allermassen davon umbso weniger abzuestehen, als mann doch wenigstens sehen mueß, wie vil etwa von denen strittigen neügereithen von deren pfarren seiths anfallenden zehend occupieret werden will.

Wann der jungster [...] hochfürstlichen unterthann Christoph Reinberger zue unterthänigsten ehren seines landesfürstlichen durchlaucht unns den gottesdienst auf dem Schloss<sup>19</sup> nicht verrichtete, so hetten wir schon vor villen wochen her keine mess, allermassen die hoffcaplanen zue Vadutz beede ohnpässig und disen der berg anfangen zue hoch, die pfarrherrn aber zuesamt dem hoffcaplon zue Schann Speckhle<sup>20</sup>, wellicher unter der handt aus der carthen ein schellenbueb, weder den gottesdienst, vill weniger aber mich und die meinigen im fahl eines todtesgefahr zue versehen gänzlichen ausgeschlagen.

Erwarthe mithin in aller ununterthänigkeit fernere gnädigste instruction noch zue leben habe und mich zue immerwehrend landesfürstlichen<sup>a</sup> wie ferner dieser oberamtliche instruction<sup>a</sup> höchsten gnadens hulden undterthänigst empfehlend ersterbe.

Euer durchleucht

Hohenlichtensteyn, den 3. Julii 1719.

Präsentato<sup>21</sup>, den 11. dito<sup>22</sup>

Unterthänigst, treü, gehorsambster

Johann Adam Bründel<sup>23</sup>, manu propria<sup>24</sup>

[4] Postscriptum

Euer hochfürstlich gnaden haben wir underthänigst nit verhalten sollen, wie daß bey vollziehung unßerers gnädigsten landtsfürsten und herrn gnädigst ertheilte befehl der herr pfarrer zu Trießen sich hoch straffbahrlich underfangen bey einziehung des neügrüths-zehendten die underthanen nit allein zum aufflauff mündtlich zu animiren, sonderen sogahr würckhlich zu dreyen mahlen durch die glockhen sturm schlagen laßen und das volch zum aufflauff gebracht.

---

<sup>15</sup> Luthertum.

<sup>16</sup> Versprechen.

<sup>17</sup> Anton Banzer († vor 17.11.1721) aus Balzers war von 1716 bis 1718 Landammann der Grafschaft Vaduz. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, *Banzer, Anton*; in HLFL 1, S. 65.

<sup>18</sup> Hoheitsrecht.

<sup>19</sup> Schloss Vaduz.

<sup>20</sup> Speckle.

<sup>21</sup> Vorgelegt.

<sup>22</sup> desselben Monats.

<sup>23</sup> Johann Adam Bründl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. HLFL 1, S. 113.

<sup>24</sup> eigenhändig.

Wan nuhr nit allein durch dießes, sondern in dießem reichsfürstenthumb seyenden pfarreyen die treue underthanen von den pfarrherrn ohnedem auff öffentlichen cantzlen zu den ohngehorsamb und abwerffen angefrischet und geleithet werden, solches wir auch pflichtmäßig an unßern gnädigsten landtsfürsten und herrn underthänigst zu berichten nicht underlaßen sollen.

Alß haben wir underdeßen bey euer hochfürstlich gnaden underthänigst bitten wollen, gnädigst zu geruhen, den pfarrherrn hießigen reichsfürstenthums Lichtenstein gnädigst zu inhibieren, daß sie sowohl öffentlich alß heimlich [5] von dergleichen hochstraffbahren und gefährlichen anhetzungen abstehen, dafür auff den cantzlen das worth Gottes predigen und vielmehr einen ohnverhofften auffstandt göttlichen beylegen sollen.

Solche hochfürstliche nachbahrschafftliche willfahr unßerem gnädigsten landtsfürsten und herren underthänigst gehorsambst zu hinderbringen nit ermanglen werden etc.

Zue hochfürstlichen etc.

[6] [Dorsalvermerk]

Copia schreiben ahn ihro hochfürstliche gnaden zu Chur von gesambten Oberamt des reichsfürstenthumb Lichtenstein, de dato Hohenliechtenstein, den 30. Junii 1719.

[7] Copia schreibens von ihro hochfürstlich gnaden, bischoffen zue Chur, etc., an daß Oberamt des reichsfürstenthumb Liechtentain.

Von Gottes gnaden Ulrich, bischove zue Chur, des Heyligen Romischen Reichs<sup>25</sup> fürst, herr zue Fürstenburg<sup>26</sup> und Fürstentau<sup>27</sup>. Unseren freundlichen gruess anvor.

Wohl edl gebohren. Wohl edl gestrenge, besonders liebe herren.

Wür haben nicht ohne sonderbahre befremdung und müßbelüeben vernommen, was die herren unter dem 30. lest abgewichenen monaths an unns gelangen lassen. Gleichwie nun nicht wissen, was den pfarrern zue Trüssen auff solliche extremitæt veranlasset möchte haben, also werden wür gleichwohlen zue künfftiger verhuethung derley unternemmungen das nöthige vorzuekehren nit ermanglen. Getrösten unns aber, das mann anderseiths doch kein anlass geben werde, darab die gaistlicgketi sich billig beschwören könnte. Verbleiben mithin Chur, aus unñßerem Residentzschloss, den 1. Julii 1719.

Heren, herren

Guettwilliger

Ulrich, manu propria

[8] [Adresse]

Herren wohl, edl, gebohren, wohl, edl gestrengen, unñßern besonders lieben herren und freundten, herren n. n.<sup>28</sup> zue regierung des vadutzischen raichsfürstenthumbs verordnete oberbeampte.

Vadutz

[9] [Dorsalvermerk]

Vom liechtensteiner verwalter Johann Adam Bründl, de dato Hohenliechtenstein, den 3. Julii 1719.

[Adresse]

Dem durchleichtigisten fürsten und herren, herren Anthon Florian, des Heyligen Römischen Reichs fürsten und regierern des hausses Liechtenstain, in Schlesien zu Troppau und Jägerndorf

---

<sup>25</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>26</sup> Die Fürstenburg in Burgeis (I) wurde im 13. Jahrhundert als Sitz der Fürstbischöfe von Chur erbaut.

<sup>27</sup> Schloss Fürstenau in Fürstenau (CH) war eine Residenz der Fürstbischöfe von Chur.

<sup>28</sup> nomen nescio: Platzhalter für eine unbekannte Person.

hertzen, graffen zue Rittberg, ritter des Guldenen Fließes, Grand von Spanien<sup>29</sup>, der römisch kayserlichen auch königlich catholischen mayestät würckhlicher gehaimben rath und obrist hoffmaister, auch königlich hisspanischen obrist stallmaistern.

Ihro durchleicht, meinem gnädigsten landesfürsten und herren, etc.

Wienn<sup>b</sup>

---

<sup>a-a</sup> Ergänzung unter dem Text.

<sup>b</sup> Über und unter der Adresse sind die Reste eines roten Lacksiegels aufgedrückt.

---

<sup>29</sup> Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Fließ) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden. „Grande“ ist ein Titel des Hochadels in Spanien.